*Neues aus der Welt der Wissenschaft*[ORF ON Science](#) · [News](#) · [Medizin und Gesundheit](#) · [Leben](#)

Klagen behindern Erforschung von Umweltgiften

Die Sorge vor juristischen Querelen behindert nach Ansicht von US-Forschern zunehmend die Erforschung von Umweltgiften und deren Folgen für die Gesundheit. Dies könne die Suche nach Stoffen stark beeinträchtigen, die zu Krankheiten wie Alzheimer, Parkinson oder amyotropher Lateralsklerose (ALS) beitragen.

Darauf weisen Experten um den Parkinson-Forscher Brad Racette von der Washington University School of Medicine hin.

"The impact of litigation on neurologic research" von Brad A. Racette et al. erschien in "Neurology" (Bd. 67, S. 2124).

[Abstract](#)

Der Fall Needleman

Als Beispiel nannten die Autoren den Psychiater und Kinderarzt Herbert Needleman aus Pittsburgh, der als erster Forscher die schädlichen Auswirkungen von Blei auf die Intelligenzentwicklung von Kindern beschrieb.

Damals griff die Bleiindustrie ihn scharf an und warf ihm wissenschaftlichen Betrug vor, seine Arbeit wurde von einem US-Ausschuss und von der Universität Pittsburgh unter die Lupe genommen.

"Herb Needleman musste große persönliche und finanzielle Mühsal ertragen, darunter die Aussicht auf einen Verlust seines Berufs und 85.000 Dollar persönliche Rechtskosten", schrieb Racette. Dies sei nur geschehen, weil er es gewagt habe, "eine von einer mächtigen Industrie hergestellte Substanz zu überprüfen, die für Menschen schädlich sein könnte".

Die Resultate Needleman's wurden später bestätigt und führten schließlich unter anderem zur Entfernung von Blei aus Farben oder Benzin.

Juristische Kontroversen wirken abschreckend

Ähnliche Erfahrungen sammelte Racette nach eigenen Angaben selbst, als er einen Zusammenhang zwischen Schweißarbeiten und dem Parkinsonrisiko herstellte. Daraufhin wurde er in die Kontroverse um die Berechtigung von Entschädigungsklagen hineingezogen.

Solche Probleme verlangsamt den Autoren zufolge die Forschungstätigkeit und veranlasst Wissenschaftler dazu, potenziell konflikträchtige Themen ganz zu meiden. Außerdem werde bei den juristischen Auseinandersetzungen regelmäßig von ihnen gefordert, ihre Forschungsdaten offen zu legen.

Die Wissenschaftler fordern daher einen besseren Schutz ihrer Tätigkeit, auch damit die Teilnehmer von Studien nicht persönlich identifiziert werden können.

[science.ORF.at/APA/AP, 12.1.07]

→ [Brad Racette - Washington University School of Medicine](#)

→ [Herbert Needleman - Wikipedia](#)

[[ORF ON Science](#) · [News](#) · [Gesellschaft](#) · [Wissen und Bildung](#) · [Medizin und Gesundheit](#)]

IHR KOMMENTAR ZU
DIESEM THEMA 

[OstoneyO](#) | 13.01, 09:28

Es ist billiger einen Wissenschaftler zum schweigen zu bringen, als eine veröffentlichte Studie Schaden anrichten könnte.

--

DAS IST EINE SCHWEINEREI sondergleichen. Hier sollte der Staat SOFORT eingreifen. Umgehendst sollten solche Misstände aufgedeckt werden. Hier sollte wirklich eine Art Wissenschaftlervertretung gegründet werden.

--

UND LIEBE KONZERNE, OHNE DIE FORSCHUNG SEID IHR NICHTS! Gewinne erzielt ihr durch die Forschung und nicht durch eure Produkte. Die Produkte sind die Ergebnisse jahrelanger Forschung. Und nur weil euch die Ergebnisse nicht passen, werden diese durch klagen nicht unrichtiger.

--

Hier sollte definitiv eine Regelung seitens der Regierung her. 

[OstoneyO](#) | 13.01, 09:32

ANWÄLTE .. Abschaum...

Anwälte sind so gesehen der Abschaum unserer Menschheit. Sie wissen das sie etwas falsches machen, es ist ihnen aber egal, weil das Geld stimmt.

IHR STEHT AUF DER SELBEN ENTWICKLUNGSSTUFE WIE Goerg W. Bush und seine Umweltpolitik.
Geldgierig und UNvernünftig.

Gottseiddank gibt es hier Ausnahmen. Nicht mehr sehr viele, aber es gibt noch welche.

[polposchissn](#) | 15.01, 11:23

Advokratie

Wir leben im Zeitalter der "Advokratie".

Das letzte "gesellschaftspolitische Experiment" vor dem endgültigen Kollaps.

Entscheidungen werden heute fast ausschließlich von Gutachtern, Rechtsexperten, Anwälten und elitären Gruppen (inkl. Lobbyisten) gefällt; wobei sich die "Entscheidungsfindung" als solche meist

nach finanziellen Gesichtspunkten richtet.
Objektivität und Gerechtigkeit zählt nicht.

Richter, Politiker und andere "Entscheidungsträger"
haben nichts mehr zu sagen. Sie sind überfordert
und überlassen ihre Aufgaben der "Advokratie"...

[slartibartfast](#) | 12.01, 17:56

eigentlich eine Schweinerei, sondern gleich
anstatt zu Überprüfung, ob etwas dran ist an der Theorie,
dass Blei gesundheitsgefährdend ist und so im Sinne der
Gesundheit der Menschen zu handeln, greift die Industrie
den Überbringer der schlechten Nachricht an, weil sie um
ihre Profite fürchtet.

Geld gegen Gesundheit.


Aber so sans. gehts dem Shareholder-Value gut, gehts uns
allen gut.

Dass ich nicht lache! 

[solala](#) | 12.01, 12:49

Die Klagefreudigkeit der Rechtsanwälte und Juristen
behindert nicht nur die Forschung, sondern inzwischen die
gesamte Entwicklung der Menschheit!

Von den gesellschaftlichen Problemen gar nicht zu
sprechen, die sich aus diesem System ergeben!

Juristische Spitzfindigkeiten brauchen schon mehr als eine
Familie in den totalen Abgrund! 

[Ostoney0](#) | 13.01, 09:30

jeder VOLLIDIOT
hat eine Rechtsschutzversicherung heutzutage und
es wird geklagt. Das ist kommt zum Grundübel:
ANWALT noch hinzu.

[tauceti](#) | 14.01, 03:35

Da passt das Stichwort "Softwarepatente" nahtlos
dazu.

Da geht's längst nicht mehr um den Schutz des
kleinen Erfinders vor großen übermächtigen
Nachahmern oder um den Schutz von großen
Investitionen wie vielleicht im Pharmabereich
(Pharma: Viel Aufwand, um die Wirksamkeit von
Substanzen zu testen und wenig Aufwand, eine
gefundene wirksame Substanz im großen Stil zu
produzieren).

Nein, bei Softwarepatenten geht es um den
Monopolschutz für Großkonzerne. Denn nur die
können sich die horrenden Prozesskosten überhaupt
leisten...

Und wenn ein Kleinbetrieb einen Großen mit einem
oder zwei eigenen Patenten klagen möchte, dann
bekommt er sofort eine Gegenklage - zur Not über
zig angebliche Patentverstöße seinerseits...

Die Großkonzerne sitzen da einfach am längeren
Hebel. Und sie missbrauchen die Patente, um
Trivialitäten und Geschäftsmodelle zu schützen.

z.B. das allseits bekannte Amazon 1-Klick-Patent.

Den Inhalt schafft jeder Informatiker in der Ausbildung als kleine Übungsaufgabe.

Die Idee ist trivial. Die Aufwände entstehen erst bei der Umsetzung. Aber wie ich schon viel zu oft hier geschrieben habe, hat jeder, der diese Idee umsetzen möchte, den gleichen Aufwand vor sich. (anders als im Pharmabereich). In der Softwarebranche schützen Patente in den allermeisten Fällen KEINE Investitionen, sondern nur 5-Minuten-Ideen.

Die ORF.at-Foren sind allgemein zugängliche, offene und demokratische Diskursplattformen. Bitte bleiben Sie sachlich und bemühen Sie sich um eine faire und freundliche Diskussionsatmosphäre. Die Redaktion übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt der Beiträge, behält sich aber das Recht vor, krass unsachliche, rechtswidrige oder moralisch bedenkliche Beiträge sowie Beiträge, die dem Ansehen des Mediums schaden, zu löschen und nötigenfalls User aus der Debatte auszuschließen.

Sie als Verfasser haften für sämtliche von Ihnen veröffentlichte Beiträge selbst und können dafür auch gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Beachten Sie daher bitte, dass auch die freie Meinungsäußerung im Internet den Schranken des geltenden Rechts, insbesondere des Strafgesetzbuches (Üble Nachrede, Ehrenbeleidigung etc.) und des Verbotsgesetzes, unterliegt. Die Redaktion behält sich vor, strafrechtlich relevante Tatbestände gegebenenfalls den zuständigen Behörden zur Kenntnis zu bringen.

Die Registrierungsbedingungen sind zu akzeptieren und einzuhalten, ebenso Chatiquette und Netiquette!

[Übersicht: Alle ORF-Angebote auf einen Blick](#)